

Zeitschrift:	Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation
Herausgeber:	Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band:	44 (1968)
Heft:	2
Rubrik:	Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

men will, möchte ich wissen, wie groß die Gruppe der Teilnehmer ungefähr wäre. Wer sich für eine solche Reise, sie würde 2—3 Wochen dauern, ernsthaft interessiert, wird gebeten bis Ende Juni Mitteilung zu machen an: Robert Nöthiger, Schweiz. Landesbibliothek, Bern.

**Neue Inseratentarife für die «Nachrichten»
Nouveau tarif des insertions dans les «Nouvelles»**

1/1 Seite Fr. 150.— 1/2 Seite Fr. 85.— 1/4 Seite Fr. 50.— 1/8 Seite Fr. 30.— Zeilenpreis (für Stellengesuche und Stellenausschreibungen) Fr. 6.— 1/1 page Fr. 150.— 1/2 page Fr. 85.— 1/4 page Fr. 50.— 1/8 page Fr. 30.— La ligne (pour les offres de service et les offres de place) Fr. 6.—

**Third IATUL Seminar
on the Application of International Library Methods and Techniques
Delft, September 2—7, 1968**

Intended for: directors or co-workers from libraries affiliated to universities, institutes or organizations of research level. *Scope:* international methods and techniques which can be applied now in daily library routine. *Official language:* English. *Method:* teachers — experts from various countries — will introduce the situation and possibilities of each international method and technique. Particular stress being laid upon the discussions between participants and teacher following each introduction of a subject. *Duration:* 6 days (including a half-day excursion). *Place:* the Delft Technological University Library is prepared to act as a host. The Governing Board of the Delft Technological University has agreed to this. *Number of participants:* 25. *Fee:* 400 guilders.

For particulars apply to the editor of the «Nachrichten», Swiss National Library, Berne.

Bibliothekschronik — Chronique des bibliothèques

Schweiz

Expertenkommission für Ausbau und Koordination der Dokumentation in der Schweiz.

Das Eidgenössische Departement des Innern hat auf Anregung des Schweizerischen Wirtschaftsrates eine aus Fachleuten des Bibliothekswesens und der Dokumentation bestehende Expertenkommission eingesetzt, die Empfehlungen für den Ausbau und die Koordinierung der Dokumentation in der Schweiz ausarbeiten soll. Die Kommission steht unter dem Vorsitz von Dr. J.-P. Sydler, Direktor der Bibliothek der ETH. Es gehören ihr ferner an Vertreter der Schweizerischen

Landesbibliothek, der Vereinigung für Dokumentation, der Vereinigung Schweizerischer Archivare, der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und der Industrie.

BERN. *Eröffnung der Jugend- und Volksbibliothek Burgfeld.* Die in Anwesenheit von mehreren Lehrpersonen eröffnete Jugend- und Volksbibliothek im Gemeindehaus Burgfeld an der Burgdorffholzstraße in Bern-Ostermundigen darf als ein ideales Gemeinschaftswerk bezeichnet werden. Wie alle übrigen Bibliotheken in der Schweiz ist ihre Einrichtung der Information, Bildung und gepflegter Unterhaltung gewidmet, und stellt einen unerlässlichen Bestandteil von Erziehung und Unterricht auf allen Stufen dar. Die Ansprache anlässlich der Eröffnung hielt der Präsident der Betriebskommission, Rudolf Meer. Er bezeichnete die neue Bibliothek als eine willkommene Erweiterung der Freizeitgestaltung und stellte dabei fest, daß sie bereits eifrig benützt wird.

Nähere Angaben über den literarischen Umfang der rund 4500 Bände aufweisenden Bibliothek vermittelte der hauptamtliche Leiter, Hch. Rohrer, bei einem kurzen Rundgang. Gesangseinlagen volkstümlicher Art bot die Mädchenklasse der Sekundarschule Wankdorf, mit einem Repertoire, welches Lieder in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache enthält.

(*Neue Berner Zeitung*, 11. 3. 1968)

— *Schweizerische Landesbibliothek.* Am vergangenen 1. April konnte Frl. Dr. D. Aebi, wissenschaftliche Bibliothekarin in der Schweizerischen Landesbibliothek, auf eine erfolgreiche 25jährige Bibliothekstätigkeit zurückblicken. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

— Die Landesbibliothek hat den 100., beziehungsweise 90. Geburtstag von Simon Gfeller und Robert Walser benützt, um ihren Lesern das Schaffen dieser Schriftsteller in Erinnerung zu rufen, indem sie sie mit einer kleinen Ausstellung ehrt.

Vom Emmentaler Mundartschriftsteller und Lehrer Simon Gfeller finden sich u. a. seine bekanntesten Werke «Heimisbach» und «Drätti, Müetti u der Chlyn». Die Persönlichkeit Gfellers wird dem Betrachter näher gebracht durch Porträt, Handschrift und seinen Briefwechsel mit Otto von Greyerz. Eine Studie von Heinz Balmer «Die Vorfahren des Schriftstellers Simon Gfeller» (Der Schweizer Familienforscher, 31, 1964, Nr. 7/9) stellt die Frage nach der Herkunft von Gfellers Begabung.

Der in Biel geborene und in der Kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Herisau verstorbene Robert Walser wird mit Recht mehr und mehr geschätzt. Seine Werke werden deshalb neu in Druck gegeben. Die Dichtungen in Prosa sind 1953—1961 in 5 Bänden erschienen, während Kossodo in Genf 1966 eine Gesamtausgabe in Angriff genommen hat. Proben davon sind in der Ausstellung zu sehen. Daneben finden sich die Erstausgaben von «Fritz Kochers Aufsätze», «Der Gehülfe», «Jakob von Gunten», «Geschwister Tanner», «Der Spaziergang» u. a. Daß Walser auch in fremden Sprachgebieten gelesen wird, zeigen die Übersetzungen ins Französische, Italienische und Englische. Eine besondere Kostbarkeit bilden die «Gedichte» und «Seeland», die mit Radierungen von Karl Walser, dem Bruder des Dichters, illustriert sind. Zeugnisse von Freunden, Porträt und Handschriften, wie sie uns freundlicherweise von Frau Hegi-Walser zur Verfügung gestellt wurden, suchen die Fragen nach der Person des Dichters zu beantworten.

ms

BIEL, Stadtbibliothek, Ausbau des Lesesaals. Biels Stadtbibliothek ist seit Jahren in Platznoten; ihr mußte die Städtische Galerie weichen, ihr wird wohl dereinst die Neumarktpost weichen müssen. Ein Teil des Raummangels soll nunmehr durch eine kurzfristige Maßnahme behoben werden. In einer der ersten Sitzungen im März bewilligte der Bieler Gemeinderat 36 000 Franken zum *Ausbau des Lesesaals* durch den Einbau einer Büchergalerie. Als Beitrag an die Baukosten erhält die Bieler Exekutive vom Stiftungsrat der Bibliothek 10 000 Franken als zinsloses Darlehen. Für die Möblierung des neugeschaffenen Raumes ist ebenfalls der Stiftungsrat zuständig.

(National-Zeitung, 7. 3. 1968)

CHUR, Kantonsbibliothek Graubünden. Aus dem Jahresbericht 1967. Allgemeines: Beim Sammeln hat man für die «Raetica» nach Vollständigkeit, für «Helvetica» und «Allgemeines» nach einer guten Auswahl getrachtet. Beim Verzeichnen der Neueingänge und älterer Bestände hat man nach Genauigkeit gestrebt. Die Katalogisierung wurde etwas vereinfacht und womöglich beschleunigt.

Gerne sind wir neue Wege gegangen, um in der Öffentlichkeit das Interesse für das Buch und für die Bibliothek zu gewinnen. Leider sind aber die Räumlichkeiten alles andere als verlockend. Der Raummangel stört das richtige Funktionieren der Bibliothek und verhindert deren unbedingt dringliche Reorganisation, die teilweise bereits in die Hand genommen worden ist. Das Bauproblem bedarf einer rationellen und weitsichtigen Lösung in allernächster Zeit.

Bibliothekskommission: In zwei Sitzungen unter dem Vorsitz von Herrn Reg. Rat Hans Stiffler, behandelte die Bibliothekskommission folgende Traktanden:

1. Verabschiedung der *Verordnung über die Kantonsbibliothek und der Benützungsordnung der Kantonsbibliothek* zuhanden des Kleinen Rates.
2. Anträge an die Regierung betr. die Wahl eines Katalogisators und einer Bibliothekbeamtin.
3. Begutachtung einiger größerer Anschaffungen.

In der Umfrage kamen vor allem der Nachholbedarf und die Reorganisation der Institution zur Sprache.

Gesetzliches: Die Verordnung über die Kantonsbibliothek und die Benützungsordnung der Kantonsbibliothek haben am 12. 7. das Reglement für die Kantonsbibliothek (vom 8. 4. 1916) ersetzt. Die Hauptmerkmale dieser Revision sind: Formell war man bestrebt, eine kurze, einheitliche und planmäßige Darstellung zu erreichen, weshalb das frühere Reglement in die zwei erwähnten Verordnungen eingeteilt wurde. Diese Trennung war auch aus praktischen Gründen notwendig.

Materiell wollte man das Unnötige beseitigen (z. B. die anstellungsrechtlichen Bedingungen, die sich in der Personalverordnung finden), Bewährtes erhalten und nötigenfalls bereinigen und ergänzen.

Die «Verordnung» umschreibt die drei Sammelgebiete «Raetica» und «Helvetica» und «Allgemeines». Bei den «Raetica» ist festgelegt, daß auch graphische Dokumente gesammelt werden, soweit dies nicht in den Aufgabenbereich einer andern kantonalen Sammlung fällt. Neu soll die Bibliothekskommission auch über die Anschaffung von Diapositiven, Filmen und Tondokumenten entscheiden, sofern hiefür ein Bedürfnis besteht.

Die «Benützungsordnung» kommt den berechtigten Wünschen der heutigen Benutzerkreise soweit als möglich entgegen. Neuerdings bleibt die Bibliothek nur

während vier Wochen geschlossen (früher 6). In der übrigen Zeit der Monate Juli und August ist sie von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr geöffnet (früher nur von 11 bis 12 Uhr). Im Sinne einer geistig nutzbringenden Freizeitgestaltung wurde auch beschlossen, die Bibliothek jeden Samstag offen zu halten. Immerhin hat man sich dabei aus arbeitstechnischen Gründen mit dem Minimum von zwei Stunden begnügt.

Zu erwähnen ist noch, daß nun sechs anstatt vier Bücher zugleich entliehen werden dürfen, und daß für Revisionsarbeiten keine Einheiten mehr zurückverlangt werden. Ferner ist die Führung der Kataloge auf die heutigen Bedürfnisse abgestellt worden. Schließlich sind die Aufgaben und Kompetenzen der Kommission und des Kantonsbibliothekars neu umschrieben worden.

Personal: Die Mitarbeiterin Frl. A. Marty ist als Sekretärin an die Kantonsschule übergetreten; es sei ihr für die geleisteten Dienste bestens gedankt. Als Nachfolgerin wurde Frl. Linda Riffel gewählt. Als Nachfolger von Herrn Eberhard Schireks wurde als Katalogisator Sekundarlehrer Norbert Berther gewählt. Zwecks Fortbildung war er für kurze Zeit Gast und Katalogisator der Zentralbibliothek Luzern, der wir den herzlichsten Dank aussprechen.

Gegen Ende des Jahres hat unser Praktikant Herr Sekundarlehrer Paul Heß mit vollem Erfolg die Examen vor der Prüfungskommission der VSB bestanden. Gratulamur! Am 23. Oktober begann Frl. Brigitte Wieland, die nach Erlangung des Maturitätsausweises die zweijährige Bibliothekarinenschule von Genf besucht hat, ein dreimonatiges Praktikum.

Benützungsstatistik: Lesezimmer-Besucher: 7989; auswärtige Benützer: 3264; total 11 253 (1966: 10 576). Benützte Einheiten: 39 494 (36 744).

Leihverkehr: 2136 eingehende Pakete mit 3583 Bänden und 2064 ausgehende Pakete mit 3898 Bänden. 1365 versandte und 439 eingegangene Suchkarten. Eine Studiengruppe amerikanischer Bibliothekare besichtigte bei uns eine ad hoc zusammengestellte Schau der verfügbaren Literatur über Johanna Spyri, sowie anderes interessantes Anschauungsmaterial.

Der reine Zuwachs betrug im ganzen 1899 Einheiten. Davon wurden 739 käuflich erworben und 1167 uns geschenkweise überreicht. U. a. haben wir einen Wiegendruck und einen Frühdruck erwerben können:

BONAVENTURA, s. [Pseudo] Sermones mediocres de tempore. Sermones quattuor de eucharistia et de passione domini. — Strassburg 1496.

LEMNIUS, Simon. Threni magistri nostri Ioannis Eckii . . . — Augsburg 1538.

Katalogisierung: Endlich ist es gelungen, das seit Jahren in den Magazinen aufgestapelte große Lager von neueren Anschaffungen einzuordnen. Gleichzeitig wurden selbstredend die laufenden Neueingänge katalogisiert. 1968 wird man am Schlagwortkatalog die Bearbeitung der alten Bestände fortsetzen können. Das Schreiben der Katalogzettel (Offset-Verfahren) werden wir in einer Druckerei besorgen lassen.

Rebo.

GENEVE, *Bibliothèque publique et universitaire*. Du 15 mars au 15 juin 1968, la Bibliothèque publique et universitaire organise à la Salle Lullin une exposition des principaux manuscrits entrés dans ses fonds depuis 1965.

On peut y voir notamment des documents historiques rares (lettres de François

II et de la maison de Savoie), ainsi que d'intéressantes pièces autographes de Voltaire, Necker, Mme de Staël, Jaques Mallet du Pan, Sismondi et Romain Rolland.

Quelques vitrines sont consacrées aux principales collections genevoises léguées à la Bibliothèque, en particulier celles de Daniel Baud-Bovy, Edouard Martinet, Jean Hercourt, Elie Moroy et Victor Martin.

P.M.

ST. GALLEN, *Bibliothek der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Aus dem Jahresbericht für 1967.* Die Bibliothek der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in St. Gallen konnte im Berichtsjahr 1967 3536 Neuzugänge verbuchen. Die Ausleihe stieg von 29 180 Einheiten im Jahre 1966 auf 34 788 im Berichtsjahr. Als Vergleich zur hohen Benutzungsfrequenz sei die Ausleihzahl von 1961 11 138 angeführt.

Als Neuerung innerhalb des Bibliotheksbetriebes sei erwähnt, daß die Bibliothek einen 2. Photokopierapparat angeschafft hat. Ein Modell «Dennison», das mit Jetons bedient werden kann, was eine große Arbeitserleichterung für das Bibliothekspersonal bedeutet.

Im Berichtsjahr konnte auch eine 4. Arbeitskraft für die Bibliothek, eine ausgebildete Diplom-Bibliothekarin angestellt werden. Der Personalbestand besteht somit aus 4 Personen, davon 3 ausgebildete Bibliothekarinnen. Die Öffnungszeiten während des Semesters und in der Zeit der Diplomarbeiten von 8—21 Uhr und in den Sommer-Semesterferien von 8—18 Uhr haben sich bewährt und werden weiterhin beibehalten.

Die tägliche Verbuchung der zahlreichen Zeitschriften wurde im Laufe des Jahres auf das Kardex-System umgestellt; auch das bedeutet eine Vereinfachung und damit Erleichterung des Arbeitsganges.

Während der Semesterferien im Sommer wurde das auf Wunsch der Studentenschaft vorgeschlagene «Streifen-System» durchgeführt. D. h. alle Bücher der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilungen sind mit farbigen Klebstreifen «Tesa» gekennzeichnet worden, um ein Verstellen und absichtliches Verstecken zu verhindern. Bei einer Freihand, wie die der Hochschule, ist es notwendig, das Verstellen auf ein Minimum zu beschränken.

Zwischen Weihnachten und Neujahr, wo der Betrieb verhältnismäßig gering war, wurde der ganze obere Stock, die Treppe und ein Teil des unteren Geschoßes der Bibliothek mit Teppichen ausgelegt. Dadurch ist der Lärm stark reduziert worden und das Arbeiten wird dementsprechend erleichtert. Wir werden, als Spezialbibliothek, aus der Schweiz und aus dem Ausland immer wieder um Literaturangaben angegangen. Wir erfüllen diese Wünsche nach Möglichkeit, nur erbitten wir Geduld, denn unser kleiner Personalbestand gestattet meist keine sofortige Erledigung der Anfragen.

A. W.

VEVEY, *Bibliothèque municipale, Rapport de l'année 1967.* Voilà un lustre, le 31 décembre 1967, que la Bibliothèque municipale a commencé son activité, et déjà deux ans que, telle un bernard-l'hermite, elle a émigré dans des locaux plus grands et plus avanants. Le public veveysan, comme celui des communes voisines, connaît bien maintenant l'institution, et le nombre des lecteurs — un bouquet de roses à la 1000ème lectrice en cours d'année — a justifié l'augmentation des heures de service.

Collections:	Bibliothèque	Salle de lecture	Total
Achats	686	24	710
Dons	55	—	55
Jeunes	250	—	250
			volumes: 1015

L'acquisition importante de l'année a été celle du remarquable dictionnaire de la langue française, le «Robert» en 6 volumes. En outre, les Editions Rencontre nous ont permis, grâce à des prix d'abonnement avantageux, de mettre à jour, dans des présentations plaisantes, nos collections dépareillées des œuvres complètes de Victor Hugo, Jules Verne, C. F. Ramuz, Simenon, Roger Vaillant.

Fichiers: Grâce à la collaboration de la secrétaire du service administratif des écoles, qui nous a consacré plusieurs après-midi, le travail de cataloguement et de mise à jour des fichiers a été facilité. *Catalogue:* C'est aussi à Mme Joliat que nous devons la publication en juillet et décembre, à 500 exemplaires, de nos listes d'acquisitions nos 6 et 7, très appréciées des lecteurs. *Service du prêt* (volumes sortis): Adultes 14 483, enfants 7387, total 21 870 (19 313 en 1966). Les recettes provenant de la taxe d'inscription (2 Fr.) et des amendes de retard (-.50) se montent à Fr. 1360. *Lecteurs:* Ils sont au nombre de 1037. Le public fréquentant la Bibliothèque exprime souvent son plaisir et sa satisfaction de trouver à Vevey un lieu plaisant où se ravitailler en lectures de valeur. Un étudiant déclare: «... Si l'on ne trouve pas dans ses rayons tous les livres spécialisés dont un étudiant a besoin, les ouvrages de référence et de nombreux livres qui traitent des sciences humaines et appliquées ne manquent pas, et sont indispensables à la formation intellectuelle». Un autre lecteur, étranger établi à Vevey, nous écrit: «A mon avis, les autorités veveysannes ont fait un très sage investissement lorsqu'elles ont accordé leur aide matérielle à cette Bibliothèque, qui est une aide inappréciable pour tous ceux qui n'oublient pas la culture, malgré le privilège d'habiter ce paradis de Vevey». *Publicité:* Poursuivant sa tâche dans le silence et la discréetion, la Bibliothèque doit toutefois rappeler son existence dans la cité. A l'occasion de la reprise d'activité en automne, et de l'introduction du nouvel horaire d'ouverture, des articles ont paru dans la presse locale, des vitrines de la Mercière et de l'Office du tourisme nous ont offert leur hospitalité. Monsieur Morel, décorateur, a très aimablement préparé le matériel publicitaire, sans débours pour nous. L'école de photographie a effectué un certain nombre de prises de vues qui nous permettent de disposer d'une réserve de clichés négatifs. *Groupe romand des bibliothèques de lecture publique.* La Bibliothèque municipale est en contact avec cette jeune et efficace institution, qui publie en particulier des feuillets techniques à l'usage des responsables des bibliothèques non spécialisées. Deux des collaboratrices de Vevey ont participé à un week-end d'information à Neuchâtel. Le Groupe romand est appelé à jouer un rôle primordial dans la formation des collaborateurs et des assistantes de bibliothèques publiques.

Le «Coin des Jeunes»

La multiplicité des moyens d'information dits audio-visuels ne doit pas nous faire oublier le rôle fondamental que la lecture joue encore dans la formation intellectuelle. La nécessité d'un constant «recyclage» des connaissances oblige tous

ceux qui veulent se maintenir à flot à utiliser des livres en tant qu'instruments de travail. Il faut que, durant son temps de scolarité, l'enfant apprenne à fréquenter régulièrement la Bibliothèque, à user du fichier et des ouvrages de référence. Surtout il importe que ce goût et cette habitude ne se perdent pas le jour où l'adolescent est libéré de l'école. C'est cette conviction qui nous engage maintenant à accentuer notre effort du côté du «Coin des Jeunes». D'emblée il est soutenu par l'autorité qui, spontanément, a augmenté notre crédit d'achats de livres et attribué au service des domaines une somme destinée à rénover les locaux. Le conservateur exprime ici sa reconnaissance à ceux qui l'aident si efficacement.

Cette reconnaissance s'exprime aussi au secrétariat de district Pro Juventute, qui a attribué à notre section enfantine une somme de 1000 francs. Ce don a permis d'acquérir des ouvrages pour les jeunes adolescents, ainsi qu'une série de dictionnaires encyclopédiques.

Collaborateurs

Mme Guillaume-Gentil et Mlle Vidoz ont été engagées dès le mois d'octobre. Avec Mme Borter et Mme Rastoldo, elles assurent le service du prêt. Les lecteurs apprécient leur savoir-faire et leur amabilité. Nous prendrons garde de ne pas oublier, au moment où la reconnaissance s'exprime, M. Cuendet et sa secrétaire, ainsi que M. Verne, qui entretient les locaux de notre Bibliothèque avec ponctualité.

Conclusion

La Bibliothèque municipale semble avoir atteint sa vitesse de croisière. Pourtant, les exigences de la vie et les lois du progrès sont telles que rien ne doit être épargné pour améliorer un service de lecture publique.

Il s'agit en particulier maintenant de continuer à enrichir nos collections et de révéler aux jeunes lecteurs, toujours plus nombreux, les joies immenses et l'enrichissement que procurent les livres.

D. Vuille

ZÜRICH, *Biblioteca Italiana*. Im geräumigen Dachgeschoß eines modernen Gebäudes an der Zürcher Florastraße befindet sich die *Biblioteca Italiana*. Über 6000 Bände füllen ihre Regale. Laufend treffen Neuerscheinungen ein. Dem Besucher, der nicht nur vom Ausleihdienst Gebrauch machen möchte, stehen in dem hellen Raum Arbeitstische zur Verfügung und für seine Spezialwünsche eine freundliche und sachkundige Beratung. Überdies findet er eine große Anzahl Zeitschriften und einige Tageszeitungen aus Italien und dem Tessin.

Die Bibliothek gehört zum *Centro di Studi Italiani in Svizzera*, das seinen Sitz im selben Hause hat. 1950 gegründet, wirkt dieses Studienzentrum als Koordinationsstelle für die verschiedenen Gesellschaften, die sich in unserem Lande mit italienischer Kultur und Sprache befassen. Zusammen mit der Società Dante Alighieri organisiert es die winterlichen Vortragsreihen für die ganze Schweiz, vermittelt italienische Theatergästespiele, Konzerte und Kunstausstellungen und widmet sich dem Stipendienwesen für Studierende und Forscher beider Länder. Als sinnvolle Ergänzung zu dieser vielseitigen Aktivität wurde die Bibliothek im Laufe der Jahre systematisch aufgebaut. (Zürich, *Tages-Anzeiger* 17.2.1968)

— *Zentralbibliothek*. Aus dem Nachlaß der Witwe des Lyrikers und Essayisten *Salomon David Steinberg* (1889 bis 1966) sind der Zentralbibliothek Zürich mit

großen Teilen seiner Bibliothek (rund 600 Bänden) auch eine Reihe von Autographen zugefallen. Sie stammen zum Teil aus der Zeit von Steinbergs Tätigkeit als Redaktor der «Zürcher Post».

Neben kurzen Schreiben von Ferruccio Busoni, Else Lasker-Schüler, Arthur Schnitzler, Otto Soyka und Stefan Zweig finden sich da warme Dankbriefe von Maria Waser und Ernst Würtenberger, insbesondere aber Nanny von Escher. Ein läßlicher und sehr persönlich spricht Bertolt Brecht, temperamentvoll Kasimir Edschmid. Heinrich Federer geht mit schlichten Bekenntnissen zu Herzen. Ein drücklich in Inhalt und Duktus ist der Brief des Malers Hermann Huber. Auch Max Jungnickel und Oskar Loerke äußern sich unmittelbar. Ein schöner, langer Brief liegt von Andreas Latzko vor. Auf vier Seiten setzt sich Rainer Maria Rilke für Angela Guttmann ein. Am Ende des Schreibens von René Schickele aus dem Jahr 1916 steht: «... mit welch einem unerhörten De profundis wird eines Tages Europa die Welt durchschüttern!» In kräftiger Gespanntheit gibt sich Fritz von Unruh.
 (Neue Zürcher Zeitung, 5.3.1968)

— *Zentralbibliothek*. Bibliotheksgespräch. Über 100 Bibliotheksfachleute trafen sich zu einem Gespräch in der Zürcher Zentralbibliothek: neben einer Mehrzahl schweizerischer Teilnehmer hatte die Stiftung «Pro Helvetia» zwei Direktoren ausländischer Universitätsbibliotheken als Referenten eingeladen. Für die österreichische Nationalbibliothek in Wien referierte Dr. Josef Stummvoll; die Bonner Universitätsbibliothek war durch ihren Direktor Prof. Viktor Burr vertreten. Der Zürcher Zentralbibliothek-Direktor Dr. Paul Scherrer leitete das lebhafte Gespräch.

Das Gespräch galt vor allem dem Erfahrungsaustausch zwischen ausländischen und schweizerischen Teilnehmern. In manchen Belangen, so ergab das Gespräch, sind ausländische Bibliotheken den schweizerischen weit voraus, so etwa im Einsatz von technischen Mitteln bei der Bücherverteilung und -registration, die an manchen ausländischen Büchereien mit Hilfe der Elektronik bewältigt wird.

Als wichtiges Anliegen wurde eine vermehrte Koordination zwischen in- und ausländischen Bibliotheken gefordert. Auch eine erweiterte Bundeshilfe für die Schweizer Bibliotheken kam zur Sprache.

(Arbeiter-Zeitung, Schaffhausen, 5.3.1968)

Ausland

Berlin-Tegel, Ausleihe von moderner Grafik. In Berlin wird Ostern 1968 die Tegeler Stadtbücherei mit der Ausleihe von modernen Grafiken beginnen. Eine Reihe namhafter Berliner Künstler (Waldemar Grzimek, Volkmar Haase, Karl-Heinz Droste, Peter Sorge, Gerd Winner, Heinz Otterson, Helmut Thoma, Siegfried Kühl, Wolfgang Kunde, Friedrich Seidel-Fichert u. a.) haben dem Bezirk Reinickendorf von Berlin rund hundert Zeichnungen, Drucke usw. geschenkt, um das Vorhaben zu ermöglichen. Die Bilder werden mit Rahmen für 2 Monate ausgeliehen. Diese Grafikausleihe soll lebender Kunst Eingang in den Wohn- und Lebensbereich verschaffen. Die Anregung dazu erhielten der Reinickendorfer Volksbildungsrat Horst Dietze und der Maler Siegfried Kühl anlässlich eines Aufenthaltes in London, wo die Greenwich Library seit einigen Jahren eine Grafikausleihe moderner englischer Künstler mit Erfolg betreibt.

(Bibliotheksdienst, Januar 1968, H. 1)

SOWJETUNION. Bestände der großen wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken im Jahre 1967. Die Staatliche Leninbibliothek der UdSSR in Moskau verfügte 1967 über 25 Millionen Bestandseinheiten gedruckter Literatur, die Staatliche öffentliche Saltykov-Scedrin-Bibliothek verfügte über 15 Millionen Einheiten und die Bibliothek der Akademie der Wissenschaften der UdSSR zusammen mit ihren Filialen über 11,5 Millionen. Die Buchbestände der 14 staatlichen Republiksbibliotheken beliefen sich auf insgesamt 40 Millionen Exemplare.

Im Jahre 1967 befanden sich an den bibliothekswissenschaftlichen Fakultäten und Abteilungen der Universitäten und der Institute für Kultur der UdSSR insgesamt 23 000 Studenten in der Ausbildung. Die Zahl der Studenten an den bibliothekarischen Fachschulen beträgt etwa 27 000.

(Zentralblatt für Bibliothekswesen, 2, 1968)

Ausstellungen - Expositions Auktionen - Ventes

Schweiz

BERN, Schulwarte. Ausstellung «Das österreichische Buch». Am 8. März luden der Hauptverband des österreichischen Buchhandels, der Berner Buchhändler- und Verleger-Verein, sowie der Schweizerische Buchhändler- und Verleger-Verein zur Eröffnung der Ausstellung «Das österreichische Buch» in die Schulwarte ein. An der Vernissage sprachen Stadtpräsident Dr. Reynold Tschäppät, Dr. Erich Bielka-Karltreu, a. o. und bev. Botschafter der Republik Österreich und Bundesrat Prof. Dr. H. P. Tschudi, Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern. Alle Redner wiesen auf die in letzter Zeit verstärkten kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Staaten hin, welche die in so vielem tragische historische Vergangenheit leichter vergessen machen, Bundesrat Tschudi besonders auf die Verdienste der österreichischen Kultur für ganz Europa auf dem Gebiet der Musik, der Literatur und der bildenden Künste. — Rund 1650 Titel aus 76 Verlagen luden in der sehenswerten, geschmackvoll eingerichteten, mit Photomontagen bekannter und weniger bekannter österreichischer Schriftsteller und einigen gelungenen Druckgraphiken moderner österreichischer Künstler zu längerem Verweilen ein. Vom Kinderbuch bis zum Kochbuch über wissenschaftliche Werke, Theologie, Philosophie, Geschichte, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Kunst, Naturwissenschaften und Medizin betreffend, vom Gedicht bis zum Roman war neben Fotobüchern über Länder, Städte und Provinzen sozusagen alles vertreten, um einen fundierten Überblick über das gepflegte Verlagsschaffen Österreichs, besonders der letzten Jahre, zu bekommen. Die ausgestellten Frühjahrserscheinungen legten zudem ein beredtes Zeugnis ab für die steigende österreichische Buchproduktion, was sich fühlbar auf den Außenhandel zwischen der Schweiz und Österreich mit Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Musikalien und kartographischen Werken ausgewirkt hat.

bq